

Wo das Publikum die Musik macht

MANUEL NAVARRO

Frank Ziegler bleibt locker. Soeben hat er mit seiner Band, den Black and White Chocolate Howlers, den dritten Song des noch jungen Samstagabends abgebrochen. Doch heute macht das nichts, heute ist «Acoustic Blues Jam Session» angesagt in der B&B-Bar. Und der eine oder andere musikalische Umweg ist es, was das Ganze spannend macht. «Die Ukulele

SCHAUPLATZ

B&B-BAR

Die Chocolate Howlers jammten zum 10. Mal in Illnau-Effretikon

ist halt immer etwas voreilig und vorwitzig», sagt Ziegler und grinst unter seiner Melone hervor. Gelassen spielt er mit dem Kollegen am kleinen Saiteninstrument und dem Rest des Sextetts den Song nochmals von vorne.

Derweil haben sich die Tische in der kleinen Bar etwas ausserhalb von Effretikon gefüllt. An den Wänden hängen Boomerangs, ein Didgeridoo, Menütafeln und einige Urkunden und Diplome einer lokalen Dartliga. Dazwischen nippen die Gäste an Coronas mit Limetten oder geniessen einen Espresso und ein Stück Kuchen. Viele von ihnen haben ihre Instrumente dabei, straffen die Gitarrenurte in Animalprint, stimmen ihre Mandolinen oder packen die Bodhrán aus, eine irische Rahmentrommel. Bald verlassen die Howlers um Bandleader Ziegler die Bühne. Er begrüsst jetzt einige der Stammgäste: Musiker, die bei den letzten neun Sessions schon dabei waren. Hier scherzt Ziegler mit dem hünenhaften Blues Mauri, der nebst seiner Gitarre auch seine tragende Stimme mit-



Zwischen Blues-Standards und Improvisation: Die Chocolate Howlers mit Frank Ziegler (Mitte) laden gerne Gäste ein. Bild: Patrick Gutenberg

bracht hat. Die setzt er zur Not auch ein, um eine fehlende Trompete oder Tuba zu imitieren. Und dort unterhält er sich mit Rolf Biller, dem Besitzer des Lokals, über den weiteren Verlauf des Abends.

Die «Jam Session» feiert die zehnte Durchführung, vor etwas mehr als einem Jahr haben Ziegler und Biller das Ganze zusammen ins Leben gerufen. Immer nach dem gleichen Schema: Zuerst spielen die Howlers, um ein wenig das Eis zu brechen,

dann eine Gastband und dann folgt ein Block für die Jammer. «Jede Session ist anders», sagt Ziegler. Obwohl seine Band vor allem Blues, Swing und den Sound der goldenen 1920er-Jahre spielt, ist in der B&B-Bar alles erlaubt, solange es akustisch ist. Wert legt er dabei auf die Atmosphäre: «Es soll ein wenig an eine Stubete erinnern. Wohlfühlen ist Konzept.» Nach der Gastband werden Stühle gerückt, Musiker aus dem Publikum betreten die Bühne. Ziegler moderiert das Ganze, sucht noch einen Schlagzeug-

Und dann gehts los, einfach so, irgendwo, bluesig. Mit Gitarre und Gesang zuerst, dann steigen weitere Instrumente ein. Am Anfang wird noch ein wenig verhalten gespielt, eher wie bei einem Konzert.

Je weiter der Abend fortschreitet, desto lockerer und lauter wird es. Auch beim Publikum, das mal frenetisch applaudiert, dann wieder mehr mit Plaudern und Biertrinken beschäftigt ist. Gäste, die auf die Toilette gehen,

summen entrückt die Melodien mit, die auf der Bühne gerade gejammt werden. Auch Solos werden gewagt, Fehler schnell verziehen. Die Toleranz untereinander ist gross. Ein Gast nennt es «Flirten unter Musikern». Und mittendrin ist immer Frank Ziegler. Ohne ihn wäre die «Jam Session» nicht dieselbe.

Acoustic Blues Jam Session #11

Samstag, 8. März, 20.30 Uhr. Spinnereiweg 6, Effretikon. Mit B&W Chocolate Howlers, Chief Josef and Friends (Gastduo aus München). Eintritt frei, Kollekte

«Kultur verbindet im Dorf»

TURBENTHAL. Seit einigen Monaten gibt es eine Kulturkommission.

Gemeindepräsident Georg Brunner möchte einen Mantel für Kulturangebote schaffen.

CLAUDIA PETER

«Einen gemeinsamen Webauftritt, einen gemeinsamen Flyer – das bringt doch viel mehr, als wenn jeder selber vor sich hin werkelt», sagt Georg Brunner enthusiastisch und zeigt auf das schön gestaltete Faltblatt. Der Flyer ist ein erstes Produkt der neu gegründeten Kulturkommission Turbenthal, der Gemeindepräsident Georg Brunner vorsteht. Seit Ende 2013 gibt es die Kommission, die neben Brunner aus sechs weiteren Mitgliedern besteht.

Das Ziel der Kommission ist es, die verschiedenen kulturellen Aktivitäten im Dorf besser zu koordinieren und einen gemeinsamen Mantel zu schaffen. Gemeindegelder sollen dadurch

effizienter eingesetzt werden. «Davon profitieren letztendlich alle», sagt Brunner, «die Veranstalter, die Gemeinde und auch die Bevölkerung.»

Anlaufstelle für Veranstalter

Auch soll die Kommission eine Anlaufstelle für interessierte Veranstalter sein. Es gibt in Turbenthal nämlich bereits ein aktives Kulturleben. Die Gemeinde- und Schulbibliothek veranstaltet Lesungen, Filmabende und Kinder-nachmittage. Auch der Verein für ein Ortsmuseum Turbenthal organisiert regelmässige Veranstaltungen.

«Es gab am Anfang Befürchtungen, dass wir mit der Kulturkommission jemandem etwas wegnehmen wollten», erinnert sich Brunner. «Doch das ist überhaupt nicht unsere Absicht. Wir wollen diesen Vereinen etwas administrativen Aufwand abnehmen und die Organisation effizienter gestalten», beteuert er weiter. Das Konzept funktioniert bis jetzt gut: In der Kulturkommission sind Mitglieder diverser Kulturbetriebe und -vereine sowie weitere engagierte Personen vertreten. Dass

die Kommission ein Gemeindebegehren war, spürte man bereits in der Planungsphase. Insgesamt zwanzig Kandidaten hatten sich für die Kommission gemeldet. Die Kommissionsmitglieder wurden in einer «konstruktiven Sitzung» aus dem Kreis der Interessierten bestimmt.

Die Kulturkommission Turbenthal befindet sich noch in der Aufbauphase. Deshalb sind für das kommende Jahr

KULTURTÄTER

GEORG BRUNNER

Der Gemeindepräsident erklärt die Kultur in Turbenthal zur Chefsache

kaum eigene Veranstaltungen geplant. «Gerne möchten wir aber nachher weitere Veranstaltungen organisieren, wo sie das jetzige Angebot sinnvoll ergänzen können», meint Brunner.

Was die Art des Gebotenen angeht, ist er völlig offen. «Die Auswahl des Programms überlasse ich dann gerne den weiteren Kommissionsmitgliedern», lacht er. Er sieht sich mehr als

Motivator, als treibende Kraft und als Tüftler, der neue Prozesse anstiftet – der aber auch den Kopf hinhält, wenn etwas nicht hinhaut.

Alternative für Sportmuffel

Die Kultur ist Brunner als Privatmann ein grosses Anliegen, war er doch selber schon im Männerchor und in der Guggenmusik. Sie übernimmt für Brunner, den Gemeindepräsidenten, aber auch eine wichtige Funktion im Dorf: «Kultur verbindet im Dorf. Man trifft sich bei den Veranstaltungen und hat ein Gesprächsthema.» Sie übernehme eine ähnliche Funktion wie die Sportvereine und biete jenen eine Anlaufstelle, die eben nicht in einem Sportverein seien, erklärt Brunner weiter.

Deshalb soll ein Kulturangebot nicht nur auf die grossen Orte beschränkt bleiben. Er hält überzeugt fest: «Kultur darf und muss es in Turbenthal und den Aussenwachten geben.»

Kinderkonzert Schtärneföfi

Sonntag, 23. März, 15.00 Uhr, Grosshalle Turbenthal. Organisation: Gemeinde- und Schulbibliothek Turbenthal



Gemeindepräsident Georg Brunner steht auch der Kulturkommission vor. Bild: hd

Daten und Fakten

Die Kulturkommission Turbenthal wurde 2013 gegründet und ist dem Gemeindepräsidenten unterstellt. Die Kommission koordiniert das kulturelle Angebot in Turbenthal und organisiert auch eigene Veranstaltungen. Die sieben Kommissionsmitglieder arbeiten abgesehen von einem Sitzungsgeld unentgeltlich. Neben dem Präsidenten Georg Brunner und dem Sekretär Jürg Schenkel amten Deborah Bachmann, Beatrix

Boller, Regula Meier, Ruth Suppiger und Wolfgang Wahl.

Der Kulturkommission Turbenthal stehen pro Jahr ein Budget von rund 20000 Franken für Anlässe und 5000 Franken Sitzungsgeld zur Verfügung. Eine Website der Kulturkommission ist in Planung. Bis dahin kann das Programm 2014 auf der Gemeindegeldseite eingesehen werden. (c/p)

www.turbenthal.ch



Mit tibetischen Mantras von negativen Gefühlen reinigen. Bild: Donato Caspari

Reinigung auf Tibetisch

ZELL. Am Vorabend des tibetischen Neujahrsfestes zelebriert der Ew. Lama Gendün Gyatso im Tibet-Institut Rikon eine energetische Reinigungspraxis in der tibetischen Tradition. Sein Vortrag, den er auf Tibetisch hält, thematisiert die negativen Gefühle wie Abneigung, Ärger und Neid, die im Menschen karmische Eindrücke hinterlassen. Diese sind wiederum für Unzufriedenheit, Trauer und Krankheit verantwortlich, so die Information der Mönchsgemeinschaft.

Mit bestimmten Visualisierungen, der Rezitation von Heilmantras und mit Hilfe von Energien der Reinigungsgottheiten wird die offene Gruppe versuchen, sich energetisch zu reinigen. Der Vortrag wird von Loten Dahertsang simultan ins Deutsche übersetzt. (gsp)

Energetische Reinigungspraxis

Samstag, 1. März, 16.30 bis 18.30 Uhr. Tibet-Institut Rikon, Wildbergstrasse. Unkostenbeitrag: 30 Franken